



## BÜRGERGEMEINDE - VERSAMMLUNG

PROTOKOLL DER VERSAMMLUNG VOM  
DIENSTAG, 19. JUNI 2012, 19.30 UHR  
IM RESTAURANT KREUZ CHAM

---

### Traktanden

1. Genehmigung des Protokolls der Bürgergemeinde-Versammlung vom 13. Dezember 2011.
  2. Rechnung für das Jahr 2011 der Bürgergemeinde.  
Bericht und Antrag des Bürgerrates und der Rechnungsprüfungskommission.
  3. Überführung der Liegenschaft Pflegezentrum in die Pflegezentrum Ennetsee AG.  
Bericht und Antrag des Bürgerrates.
  4. Liegenschaft Tormattstrasse 7, Verkauf.  
Bericht und Antrag des Bürgerrates.
  5. Pflegezentrum Ennetsee AG, Information.
  6. Mitteilung über Einbürgerungen durch den Bürgerrat:
    - a) von Schweizer Bürgern;
    - b) von ausländischen Gesuchstellenden;
    - c) von jugendlichen Ausländern der zweiten Generation.
-

**Anwesend** sind 92 Personen, davon 92 stimmberechtigte.

**Entschuldigt** haben sich Hans Kaufmann, Ehrenbürger, Bruno Jutz, Beat und Edith Marty, Angelo und Rita Reggiori, Hans Baumgartner, Anita Haller, Hans und Marlis Brecht, Hans und Sonja Raimann, Claudia Häfliger.

**Vorsitz:** Bürgerpräsident Othmar Werder

**Protokoll:** Bürgerschreiber Thomas Gretener

Zu **Stimmenzähler** werden gewählt: Alois Hausheer, Bürgerweibel, Margrit Hillebrandt, Viktor Andermacher.

**Anzahl Stimmberechtigte:** 1870, in der Gemeinde Cham wohnhaft: 1281  
(gemäss Stimmregister AIO Kt. Zug)

**Motionen** oder **Interpellationen** werden keine gestellt.

Bürgerpräsident **Othmar Werder** begrüsst die Anwesenden zur sommerlichen Gemeindeversammlung. Im Besonderen heisst er Ehrenbürger Xaver Gretener, Josef Huwiler, Gemeindepräsident Bruno Werder sowie all jene, die zum ersten Mal an einer Gemeindeversammlung teilnehmen, willkommen.

Der Vorsitzende gibt die Traktandenliste bekannt und stellt fest, dass die Vorlage gem. § 72 des Gemeindegesetzes fristgerecht bei den Stimmberechtigten eingetroffen ist und dass die Versammlung fristgerecht zwei Mal im Amtsblatt des Kantons Zug publiziert worden ist.

Der Bürgerpräsident macht auf die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Stimmrechts aufmerksam.

## 1. **Genehmigung des Protokolls der Bürgergemeindeversammlung vom 13. Dezember 2011**

Während der öffentlichen Auflage sind keine Einsprachen eingegangen.

### ***Beschluss der Bürgergemeindeversammlung***

Das Protokoll der Bürgergemeinde-Versammlung vom 13. Dezember 2010 wird einstimmig genehmigt, und dem Ersteller, Bürgerschreiber **Thomas Gretener**, verdankt.

## 2. **Rechnung für das Jahr 2011 der Bürgergemeinde**

Bürgerrat **Bruno Besmer** erläutert und kommentiert die Rechnung 2011 der Bürgergemeinde. Bei Aufwendungen von Fr. 1'110'362.39 und Einnahmen von Fr. 1'250'800.71 schliesst die laufende Rechnung 2011 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 140'438.32 ab. Das Budget wies einen Aufwandüberschuss von Fr. 19'800.00 aus.

Die Ergebnisverbesserung von rund Fr. 160'000.00 ist einerseits durch tiefere Kosten und höhere Rückzahlungen bei den Sozialfällen und Alimentenbevorschussungen entstanden, andererseits durch tiefere Unterhaltskosten bei den Liegenschaften und höhere Finanzerträge. Die Aufstellung Artengliederung laufende Rechnung zeigt, nach Aufwand- und Ertragsarten gegliedert, ein genaueres Bild der Abweichungen gegenüber dem Voranschlag.

**August Hausheer** erkundigt sich danach, wie die Einnahmen des Kontos «301.366 Wirtschaftliche Sozialhilfe» zustande kommen. **Bruno Besmer** antwortet, dass es sich um Rückzahlung von Leistungen der wirtschaftlichen Sozialhilfe handelt; die Höhe des Eingangs dieser Leistungen ist in der Budgetphase jeweils schwierig zu schätzen; dieses Mal sind sie höher ausgefallen als sonst.

**Othmar Werder** erläutert die Verwendung des Ertragsüberschusses. Vorgesehen ist unter anderem eine Zuweisung von Fr. 50'000.– an den Kulturfonds der Bürgergemeinde, dessen Kapital in den vergangenen Jahren kontinuierlich abgenommen hat. Nach der Begleichung der von der Bürgergemeinde-Versammlung beschlossenen Unterstützung von Fr. 39'000.– an den Kunstkubus sowie der Ausrichtung von diversen Beiträgen beträgt der Restbestand noch Fr. 7546.70. Um die künftigen Aktivitäten (wie den jährlichen, von der Bürgergemeinde-Versammlung bestätigten Beitrag von Fr. 10'000.– sowie den Anerkennungspreis von Fr. 5000.–) zu gewährleisten, schlägt der Bürgerrat die Äufnung des Fonds um Fr. 50'000.– vor.

Weitere Fragen werden nicht gestellt.

Die **Rechnungsprüfungskommission** beantragt, die Rechnung 2011 sei zu genehmigen und dem Antrag des Bürgerrates zu Verwendung des Ertragsüberschusses zuzustimmen.

Der Bürgerrat unterbreitet der Gemeindeversammlung den Antrag, den Ertragsüberschuss 2011 wie folgt zu verteilen:

Zuweisung Kulturfonds	Fr.	50'000.00
Zusatzabschreibung auf der Anlieferung Spital	Fr.	90'000.00
Zuweisung freies Eigenkapital	Fr.	438.32
<hr/>		
<b>Total Ertragsüberschuss 2011</b>	<b>Fr.</b>	<b>140'438.32</b>

### ***Beschluss der Bürgergemeindeversammlung***

1. Die Rechnung 2011 der Bürgergemeinde Cham wird einstimmig genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 140'438.32 wird gemäss Antrag des Bürgerrates verwendet.

### **3. Überführung der Liegenschaft Pflegezentrum in die Pflegezentrum Ennetsee AG.**

Bürgerpräsident O. Werder erläutert das Geschäft betreffend die Überführung der Liegenschaft Pflegezentrum in die Pflegezentrum Ennetsee AG. Sie vermietet das Gebäude der Pflegezentrum Ennetsee AG gegen Zins. Im Weiteren ist die besondere Konstellation der Pflegezentrum Ennetsee AG zu erwähnen: Das Aktienkapital gehört zu 100 Prozent der Bürgergemeinde Cham.

Die Vermietung des PFZ führt immer häufig zu Abgrenzung, wer für den laufenden Unterhalt (Pflegezentrum Ennetsee AG) und für die Erneuerung (Bürgergemeinde) zuständig ist. Klarer und einfach wäre es, wenn ein Eigentümer für das Gebäude verantwortlich wäre. Auch betriebswirtschaftlich wäre die vom Bürgerrat Lösung flexibler, da beispielsweise gezielte Abschreibungen vorgenommen werden könnten. Deshalb schlägt der Bürgerrat die Überführung der Liegenschaft von der Bürgergemeinde in die Pflegezentrum Ennetsee AG vor. Damit einverstanden sein müssen beide Parteien: die Bürgergemeinde-Versammlung und der Verwaltungsrat der Pflegezentrum Ennetsee AG; dieser hat seine Zustimmung gegeben.

Auch der Kanton als Oberaufsicht muss seinen Segen zu diesem Geschäft geben; Gespräche wurden bereits geführt. Auf Weisung des Kantons werden die Statuten geändert: Neu muss die Bürgergemeinde Eigentümerin der Pflegezentrum Ennetsee AG bleiben, auch dürfen keine Gewinne oder Tantiemen ausgeschüttet werden.

Der Bürgergemeinde erwachsen keine Nachteile, sie ist und bleibt Eigentümerin der Liegenschaft Pflegezentrum (über die Pflegezentrum Ennetsee AG).

Die buchhalterische Umbuchung wird, wie in der Vorlage an die Stimmberechtigten beschrieben, vorgenommen. Die Umbuchungen verlaufen insgesamt kostenneutral.

**Markus Schenker** möchte wissen, ob die Bürgergemeinde-Versammlung überhaupt noch Einfluss auf das Pflegezentrum nehmen kann.

**Othmar Werder:** Einen direkten Einfluss hat die Bürgergemeinde-Versammlung schon heute nicht mehr, nachdem die Versammlung im Jahre 2000 der neuen Organisation zugestimmt hatte. Indessen muss die Pflegezentrum Ennetsee AG dem Verwaltungsrat, in welchem Mitglieder des Bürgerrates und der Einwohnergemeinde Cham, Hünenberg und Risch Einsitz haben, Rechenschaft ablegen.

Die Diskussion ist erschöpft.

### ***Beschluss der Bürgergemeindeversammlung***

Einstimmig ermächtigt die Versammlung den Bürgerrat,

- die Liegenschaft Pflegezentrum zum Buchwert von Fr. 17,5 Mio. sowie die Hypothek von Fr. 1 Mio., die Erneuerungsreserven von Fr. 2,44 Mio. und die Wertberichtigungsreserven Liegenschaft von Fr. 14,553 Mio. an die Pflegezentrum Ennetsee AG zu überführen und dies vertraglich zu regeln;
- das notwendige Grundstück im Baurecht der Pflegezentrum Ennetsee AG zur Verfügung zu stellen;
- auf einen Baurechtszins zu verzichten.

## **4. Liegenschaft Tormattstrasse 7, Verkauf.**

**Bürgerrat Jörg Beck** erläutert, dass der Bürgerrat den Entscheid der Versammlung vom 13. Dezember 2011 intensiv diskutierte und analysierte. Der Rat hat die Vorteile und Nachteile einer bescheidenen Sanierung, einer aufwendigen Sanierung sowie eines Verkaufs erörtert und das Ergebnis in der Vorlage an die Bürgergemeinde-Versammlung dargelegt. Er stellt den Antrag, die Liegenschaft zu verkaufen. Im Voraus wurde die Liegenschaft im Amtsblatt und im Internet ausgeschrieben, die Mieter und die Nachbarn wurden direkt informiert. Der Mindestverkaufswert setzte der Bürgerrat auf Fr. 850'000.– an.

**Bürgerpräsident Othmar Werder** erläutert die Absicht des Bürgerrates, wie der Erlös zu verwenden ist. Er weist auf die Schenkungsurkunde von Fräulein Baggenstos, wonach das Haus dem Personal des Spitals oder dem Gärtner zur Verfügung gestellt werden soll. Heute ist das nicht mehr möglich. Deshalb hat der Bürgerrat eine dem Schenkungswillen adäquate Lösung gesucht. Der vor sieben Jahren ins Leben gerufene Fonds Spendennutzen ist dazu ein ideales Instrument. Er beinhaltet ein Kapital von rund 1,2 Mio. Franken und ein Teil des Zinserlöses, rund 30'000 Franken, wird nach den Bestimmung des Spendennutzens verwendet.

**René Bär** stellt fest, dass die Bürgergemeinde mit einem Verkauf Wohnraum abgibt und fragt, ob der Rat ein Interesse habe, eigene Wohnungen zu bauen.

**Othmar Werder** antwortet darauf, es sei schwierig, heute Bauland zu annehmbaren Preisen zu finden. Auch ist es nicht Aufgabe des Bürgerrates, Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Sollte jemand Land abtreten, gar schenken, würde der Bürgerrat dieses Angebot gerne prüfen. Im Weiteren besitzt die Bürgergemeinde mit der Liegenschaft Rigistrasse in Objekt, dessen Wohnungen günstig vermietet werden.

**Helena Zimmermann-Stirnimann** vermisst im Antrag des Bürgerrates konkrete Ausführungen zum Vorschlag von Heinrich Baumgartner aus der letzten Versammlung, das Haus kostengünstig zu sanieren. Die Bürgergemeinde habe doch auch eine soziale Verantwortung. Mindestens sollte den heutigen Mietern ein Vorkaufsrecht eingeräumt werden.

**Othmar Werder** entgegnet, die Bürgergemeinde sei eine öffentliche Institution. Im Unterschied zu Privaten kann die Bürgergemeinde nicht Einzelne bevorzugen. Und wenn ja: Wer hat Anspruch auf

dieses Haus? Die heutigen Mieter konnten das Haus während Jahren zu einem günstigen Mietzins bewohnen und bekamen einen guten Gegenwert dafür. Daraus lässt sich aber kein Recht ableiten, das Haus für immer zu bewohnen oder gar zu einem besonders günstigen Preis zu erwerben. Bei einem Verkauf muss der Käufer auch den Mietvertrag übernehmen; er entscheidet, wie das Mietverhältnis weitergeführt wird.

**Josef Huwiler**, der im Auftrag des Bürgerrates die Offerten für einen Verkauf einholte, meldet sich und gibt bekannt, dass es keinen Härtefall geben wird. Die heutigen Mieter hätten sich entschieden, an einem anderen Ort Wohneigentum zu erwerben.

**Othmar Werder** ergänzt, der Bürgerrat habe auch die Option sanfte Renovierung geprüft, diese aber verworfen. Er unterbreitet der Versammlung nun diesen Antrag. Verwirft die Versammlung diesen Antrag, so kann dies der Bürgerrat akzeptieren und folgt dem Entscheid der Versammlung. Die Diskussion ist erschöpft.

### ***Beschluss der Bürgergemeindeversammlung***

Bei 3 Gegenstimmen wird der Antrag des Bürgerrates grossmehrheitlich gutgeheissen. Demnach wird

- der Bürgerrat ermächtigt, die Liegenschaft Tormattstrasse 7 zu einem Mindestpreis von Fr. 850'000.- zu verkaufen;
- wird der Erlös dem Fonds «Spendennutzen» gutgeschrieben;
- der Bürgerrat mit dem Vollzug beauftragt.

## **5. Pflegezentrum Ennetsee Cham, Information**

**Josef Huwiler**, Delegierter der Pflegezentrum Ennetsee AG, informiert über das Pflegezentrum Ennetsee.

Er bedankt sich vorerst bei der Versammlung für den vorangehenden Entscheid, den Erlös der Liegenschaft Tormattstrasse 7 dem Fonds «Spendennutzen» zuzuweisen. Die Bewohner des Pflegezentrums schätzen die Mehrleistungen sehr, die mit dem Erlös des Fonds erbracht werden können.

Im Übrigen ist die Belegung des Pflegezentrums sehr gut. Die Verantwortlichen prüfen nun eine Erweiterung des Pflegezentrums. Zu einem späteren Zeitpunkt, wird darüber informiert. Den veränderten Bedingungen wird Rechnung getragen. Zum Beispiel war es vor 15 Jahren, als das heutige Pflegezentrum geplant wurde, üblich, Zweibettzimmer einzurichten. Heute liegt das Bedürfnis eindeutig bei Einbettzimmern.

**Werner Tresch** stellt fest, dass die Zahl der Demenzkranken stark zunimmt; wird diese Entwicklung bei der Planung für die Erweiterung berücksichtigt? **Josef Huwiler** bejaht dies und bestätigt, dass eine grössere Demenzabteilung geplant ist.

**Othmar Werder** bedankt sich bei den Mitarbeitenden des Pflegezentrums für ihre Arbeit und die stets gute Betreuung der Patienten.

Die Versammlung nimmt von den Ausführungen Kenntnis.

## 6. Mitteilung über Einbürgerungen durch den Bürgerrat

Bürgerrätin **Karin Schoch** informiert über die vom Bürgerrat vorgenommenen Einbürgerungen. Die Zahl der Einbürgerungen ist in den vergangenen Jahren konstant geblieben.

### a) Mitteilung der erfolgten Einbürgerungen von Schweizer Bürgern durch den Bürgerrat, gemäss § 9 des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes.

Zwischen dem 31. Oktober 2010 und dem 31. März 2011 erhielten 3 Personen, verteilt auf 2 Gesuche, das Kantonsbürgerrecht. Die Versammlung nimmt davon Kenntnis.

### b) Mitteilung der erfolgten Einbürgerungen von ausländischen Gesuchstellenden durch den Bürgerrat, gemäss §§ 10 des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes.

Zwischen dem 31. Oktober 2011 und dem 31. März 2012 erhielten 24 Personen (verteilt auf 12 Gesuche) das Kantonsbürgerrecht. Die Versammlung nimmt davon Kenntnis.

### c) Mitteilung der erfolgten Einbürgerungen von jugendlichen Ausländern der zweiten Generation durch den Bürgerrat, gemäss §§ 11 und 16 des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes.

Zwischen dem 31. Oktober 2011 und dem 31. März 2012 erhielten vier Jugendliche der zweiten Generation das Kantonsbürgerrecht. Auch davon nimmt die Versammlung Kenntnis.

Fragen zu den Einbürgerungen werden keine gestellt.

Anschliessend an die offiziellen Traktanden informiert Bürgerschreiber **Thomas Gretener** über die erfolgreiche Einweihung und Eröffnung des KunstKubusCham am 15. Juni 2012. Rund 100 Gäste folgten der Einladung des Bürgerrates und des Vereins KulturcheckIn. Der Versammlung werden einige Bilder von der Einweihung und der Ausstellung gezeigt.

Der Bürgerpräsident fragt die Versammlung an, ob Anfragen vorliegen oder Fragen aufgetaucht sind. Das ist nicht der Fall, und so schliesst Bürgerpräsident **Othmar Werder** um 20.30 Uhr die Versammlung und lädt alle Anwesenden zu einem Imbiss ein.

Cham, 19. Juni 2012

Der Protokollführer: Thomas Gretener, Bürgerschreiber